

Auszug aus: Stiller, Edwin (2021): Peerpädagogik als Perspektiverweiterung in der Pädagogischen Bildung, in: Knöpfel, Eckehardt, Wortmann, Elmar (Hg.): Pädagogische Bildung und Handlungskompetenz, Hohengehren: Schneider, S. 155-164

1. Berufsbiografischer Rückblick: Pädagogiklehrrtag 1997

Es gibt in unseren persönlichen und beruflichen Biografien bedeutsame Momente, die – weil sie besonders intensiv und prägnant waren – sich tief im Gedächtnis verankern und im Guten oder im Schlechten Einfluss auf die weitere Entwicklung haben. Für mich war der Pädagogiklehrrtag 1997 an der Universität Bochum ein solcher Moment. Ich war eingeladen, den zweiten Hauptvortrag am Vormittag zu halten, nach Prof. Klaus Beyer, der mit seinem Vortrag den PLT eröffnete. Klaus Beyer war zum damaligen Zeitpunkt bereits 22 Jahre Studienprofessor an der Universität zu Köln, hatte gerade seine dreibändige Fachdidaktik vorgelegt sowie mit Pfennings und Knöpfel eine sechsbändige Schulbuchreihe (Einführung in pädagogisches Denken und Handeln) veröffentlicht. Ich war dagegen erst drei Jahre Fachleiter für Pädagogik, hatte mit Dorlöchter und Maciejewski die beiden Phoenix Bände (als Nachfolge der Beyer/Pfennings/Knöpfel-Reihe im Schöningh Verlag) und den ersten Band der Fachdidaktik vorgelegt. Also ein Aufeinandertreffen von etablierter Position und aufsteigendem Nachwuchs – dementsprechend nervös war ich und meine Referendargruppe erlebte einen Fachleiter, der ähnlich unruhig war, wie sie vor einem Unterrichtsbesuch. Hinzu kam, dass die Beyer-Dorlöchter &

Stiller-Kontroverse (s.u.) eher den Dissens zwischen den Vortragenden gefördert hatte. Diese Kontroverse spielte in den Vorträgen inhaltlich keine Rolle. Die Redner nahmen keinen Bezug aufeinander. Beide Vorträge waren repräsentativ für die Unterschiede unserer beiden fachdidaktischen Positionen: Beyer referierte zu Fallstudien in ihrer Funktion für den handlungspropädeutischen Pädagogikunterricht. Ich stellte am Beispiel des „Babysitterführerscheins“ die Grundlinien der Dialogischen Fachdidaktik vor – also einem Unterrichtsvorhaben, das auf pädagogisches Handeln im Hier und Jetzt der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet war. Aber auch die Personen, die nacheinander referierten, waren mit ihren sehr unterschiedlichen Sozialisationen, ihrem unterschiedlichen Habitus und ihren unterschiedlichen Denk- und Schreibstilen ein Kontrastprogramm: Beyer (Jahrgang 1941), geprägt durch das Studium der Fächer Griechisch, Latein und Pädagogik. Stiller (Jahrgang 1952) studierte Sozialwissenschaften, Publizistik und Pädagogik. Die unterschiedlichen Denk- und Schreibstile können sehr gut an den Fachdidaktiken und an den Schulbüchern festgemacht werden – Beyer, betont historisch-systematisch, Stiller, subjekt- und problemorientiert. Die Schulbuchreihe Phoenix trägt daher bewusst den Untertitel „Der etwas andere Weg zur Pädagogik“.

2. Die Beyer – Dorlöchter/Stiller Kontroverse (1989–1991)

Es hat leider Seltenheitswert, dass fachdidaktische Kontroversen öffentlich ausgetragen werden. Insofern ist die Kontroverse zwischen Klaus Beyer und dem Team Dorlöchter und Stiller eine positive Ausnahme, die helfen kann, dass sich Pädagogiklehrkräfte selbst begründet positionieren können.

2.1 Problemzentriertes Lernen im Pädagogikunterricht (Dorlöchter & Stiller 1989)

Der Beitrag von Dorlöchter und Stiller wertete die Unterrichtserfahrungen aus, die beide über viele Jahre mit der Unterrichtsplanung in Leistungskursen im Fach Pädagogik an Gesamtschule und Gymnasium gemacht hatten (vgl. Stiller 1983¹ und Dorlöchter 1986). Formuliert wurde ein problemzentrierter Planungsansatz, der Unterrichtshalbjahre unter der Perspektive von mit den Lerngruppen gemeinsam entwickelten Problemstellungen konzipiert, beispielsweise unter der Problemzentrierung, wie Kindern, die unter Gewalt leiden, pädagogisch präventiv und intervenierend geholfen werden kann. Die mit der Lerngruppe entwickelte Problemzentrierung fungiert dann als leitende Perspektive bei der Auswahl von Zielen, Inhalten und Methoden. Zusammengefasst wurde der Planungsansatz dann in einem Schaubild, das Wissenschafts- und Handlungsorientierung, aber auch die biografischen Anteile von Lernenden und Lehrenden in ein schlüssiges Verhältnis setzte.

¹ Die Aufsätze von Dorlöchter und Stiller aus dieser Anfangsphase ihrer fachdidaktischen Überlegungen sind im Internet zugänglich: <http://www.dialog-sowi.de/Paedagogische-Bildung>

2.2 Problemzentrierung statt Handlungspropädeutik? (Beyer 1990)

Klaus Beyer wies in seinem Beitrag zunächst auf eine grundlegende Übereinstimmung mit den inhaltlichen Orientierungen und einzelnen didaktischen Prinzipien und Zielen hin, formulierte aber Kritik am Begriff Problemzentrierung, der nach seiner Sichtweise eher als Handlungsorientierung bezeichnet werden müsste: „... erweist sich in Wirklichkeit als handlungsorientierter Unterricht.“ (Beyer 1991, S. 18). Beyer kritisiert den nach seiner Sichtweise reduzierten und unvollständigen Problembegriff (Erkenntnisprobleme würden ausgeblendet) und unterstellt, dass auf diese Weise die von Dorlöchter und Stiller behauptete Einheit von Erkennen, Erleben und Handeln nicht herstellbar sei. Er rät daher, sich vom Begriff der Problemzentrierung zu verabschieden. Im Weiteren führt Beyer dann sein Verständnis einer handlungstheoretisch fundierten Didaktik aus und kritisiert auf dieser Basis unterschiedliche von Dorlöchter und Stiller benannte erprobte Problemzentrierungen.

2.3 Problemzentrierung als Bindeglied zwischen Wissenschafts- und Handlungsorientierung (Replik Dorlöchter & Stiller 1991)

Unsere Replik betonte, dass unser Verständnis von Problemzentrierung, das wir unter Berufung auf den Handlungstheoretiker Wohlrapp einen Weg der Problembearbeitung bevorzugen, der einen „theoretisch-praktischen Weg des Bewusstwerdens“ (Wohlrapp, zit. in Dorlöchter&Stiller 1991, S. 61) geht und somit sowohl Erkenntnis- wie auch Handlungsproblemen gerecht wird. Wir räumten ein, dass die benannten Problemzentrierungen spezifischer auf pädagogische Problemlagen bezogen werden müssten. Dieser Aufgabe sind wir dann bei der Formulierung der Dialogischen Fachdidaktik Pädagogik sowie bei der Umsetzung des Planungsansatzes auf Schulbuch-Ebene – in der Entwicklung von Phoenix konsequent nachgegangen. Wir konterteten die Kritik mit unserer Wahrnehmung des Beyerschen Ansatzes, der uns primär wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet zu sein schien. Dieser Eindruck mag durch den altsprachlichen Sprachduktus hervorgerufen sein, aber auch die Schulbuchreihe von Beyer, Pfenning und Knöpfel verstärkte diesen Eindruck. Unser Anliegen war es, ein sehr an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler orientiertes Planungskonzept anzubieten, das die Lernenden an der Konstitution der Unterrichtsthemen und Auswahl der Ziele, Inhalte und Methoden intensiv beteiligt, ihnen sinnhaftes Denken und Handeln im Hier und Jetzt ihrer Schulzeit ermöglicht und Denken und Handeln systematisch aufeinander bezieht. Dies schien uns die Kategorie der Problemzentrierung idealtypisch zu ermöglichen. Wir bezogen uns in dieser Einschätzung auch auf die sozialisationstheoretischen Überlegungen von Klaus Hurrelmann zur „schulischen Lernarbeit“: „Die Schüler orientieren sich an einem Deutungsmuster, wonach der wahre Sinn des Geschehens in der Schule sich erst später offenbare, der Schulbesuch also eine verborgene Rationalität

habe, die im gegenwärtigen Schulalltag nur schwer einsehbar sei. (...) Theoretisches und praktisches, wissenschaftsorientiertes und berufsorientiertes Lernen sind aufeinander zu beziehen und gehören zusammen." (Hurrelmann 1988, zit. in: Dorlöchter&Stiller 1991, S. 63)

2.4 Ein verpasster Diskurs (Replik auf die Replik Beyer 1991)

Dies enttäuschte und verärgerte Klaus Beyer doch sehr und er sah sich zu einer Replik auf die Replik veranlasst. Er kritisierte den „... geringen argumentativen Gehalt“ unserer Darlegungen. Besonders getroffen hatten ihn wohl die Gedichtzeilen von Manfred Mai („*Wortmenschen/sind wir/wissen/was zu tun/wäre*“), die wir unserer Replik vorangestellt hatten. Aus seiner Sicht sei dies ein Versuch, einen Keil zwischen Theoretiker und Praktiker zu treiben. Dies war nicht unsere Absicht. Das einschließende „Wir“ in diesen Zeilen, schließt alle ein und niemand aus. Es war eher als Mahnung gedacht, sich nicht vorrangig um Worte zu streiten und dabei die unterrichtliche Praxis zu vernachlässigen.

2.5 Die Kontroverse aus heutiger Sicht

Vieles was Heinz Dorlöchter und ich in den 80er Jahren formuliert hatten, mag unzureichend pädagogisch perspektiviert und begrifflich sowie theoretisch unzureichend ausgeschärft gewesen sein. Für uns war es Ausdruck erfolgreicher Unterrichtspraxis und Basis für die Entwicklung eines neuen, eigenständigen fachdidaktischen Ansatzes (Stiller 1997, Stiller & Dorlöchter 2017) sowie eines am Schulbuchmarkt sehr erfolgreichen Schulbuchkonzepts. Die inhaltliche Seite der Kritik von Klaus Beyer war für uns eine konstruktive Anregung, unser Konzept fundierter und fokussierter zu gestalten. Daraus entstand das Konzept der problemzentrierten pädagogischen Perspektive (vgl. Stiller & Dorlöchter 2017, S. 79 ff. und Dorlöchter & Stiller 2020b, S. 9). Die Form der Kritik war für uns Anreiz und Stachel, eine alternative Fachdidaktik und „anderes“ Schulbuch aus der Praxis für die Praxis zu entwickeln und für unseren Erfolg hart zu arbeiten.

- Beyer, Klaus (1990): „Problemzentrierung“ statt „Handlungspropädeutik“? In: Pädagogikunterricht 4, S. 15–34.
- Beyer, Klaus (1991): Ein verpaßter Diskurs, in: Pädagogikunterricht 2/3, S. 59–60.
- Dorlöchter, Heinz (1986): Erziehung und Gewalt – Ein Unterrichtsleitfaden für die Jahrgänge 12 und 13, in: Pädagogikunterricht 2/3, S. 16 ff.
- Dorlöchter, Heinz, Stiller, Edwin (1989): Problemzentriertes Lernen im Pädagogikunterricht, in: Der Pädagogikunterricht 4/1989, S. 12–38
- Dorlöchter, Heinz, Stiller, Edwin (1991): Problemzentrierung als Bindeglied zwischen Wissenschafts- und Handlungsorientierung, in: Der Pädagogikunterricht 2/3 1991, S. 61–64
- Dorlöchter, Heinz, Stiller, Edwin (Hg.) (2020a) mit: Stephan Schmelzing, Oliver Schröder, Thomas Schwerdt, Julia Straßburger: PHOENIX. Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Band 1, Paderborn: Westermann
- Dorlöchter, Heinz, Stiller, Edwin (Hg.) (2020b) mit: Stephan Schmelzing, Oliver Schröder, Thomas Schwerdt, Julia Straßburger: PHOENIX. Der etwas andere Weg zur Pädagogik, Lehrerband zu Band 1, Paderborn: Schöningh

Kommission für Lehrerbildung der Gesellschaft für Fachdidaktik Pädagogik (2004): Kerncurriculum Fachdidaktik Pädagogik, Dortmund: GFDP

- Stiller, Edwin (1983): Hilfe – hilft uns! Gewalt gegen Kinder – Formen, Ursachen, pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Ein Unterrichtsmodell für das EWU-Kurshalbjahr 12/2, in: Der Pädagogikunterricht 2/3, S. 1–18
- Stiller, Edwin, Dorlöchter, Heinz (2017): Dialogische Fachdidaktik Pädagogik, Paderborn: Schöningh